Ein Theekränzchen vor hundert Jahren.

Komische
Gesangsaufführung mit Prosa
nach bekannten Melodieen damaliger Zeit für 8 Damen &
und Chor adlibitum von

RICHARD THIELE.

Klavierauszug Preis M. 4,50 netto
vollständiger Satz Stimmen Pr. M. 2,40 netto
Chorstimmen je 30 Pf. netto

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
...führung vorbehalten. Recht der Uebersetzung vorbehalten.

...TERVERLAG, EDUARD BLOCH
BERLIN, C. 2.
Brüder Strasse Nr 1.

...gas Aufführungen Nr 24.

...vierteljährl. 4,50 M. Bestellun...

Musikalische Gesangs- und Instrumental-Aufführung für 10 Personen von Richard Thiele.

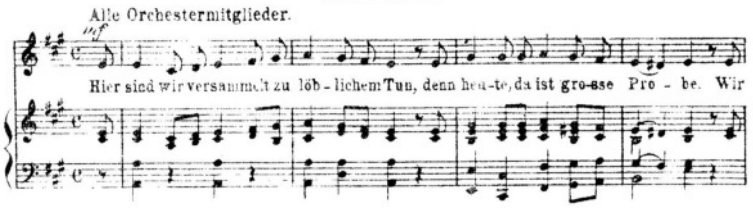
Personen:

Frau Puschel, Kapellmeisterin.
Frl. Pieper, Flötistin (Instrument 2 M.)
„ *Schnabel*, Klarinettistin (Instr. 1 M.)
„ *Stossmeister*, Hornistin (Instr. 2 M.)
„ *Blechkopf*, Trompeterin (Instr. 4,50 M.)
„ *Pustekohl*, Posaunistin (Instr. 2 M.)
„ *Streichert*, Erste Violine.
„ *Schraper*, Zweite Violine.
„ *Schrum*, Kontrabassistin.
„ *Haudrauff*, Schlägerin der grossen Trommel.

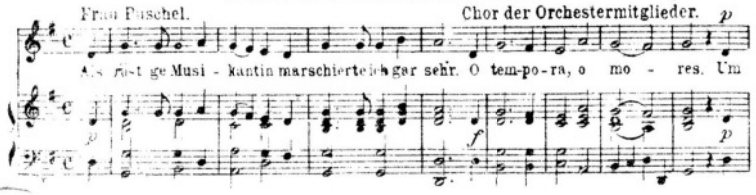
Orchesterpodium. — Zeitdauer: ½ Stunde.

Klavier-Auszug 4 Mark 50 Pfennig.
Vollständiger Satz Stimmen 2 Mark 50 Pfennig.

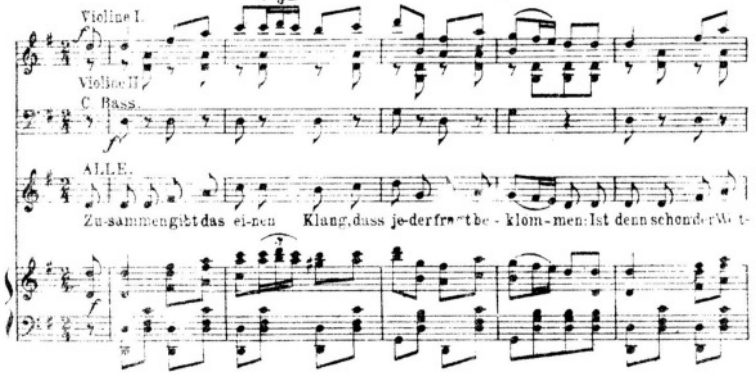
Nr. 1 Chor.



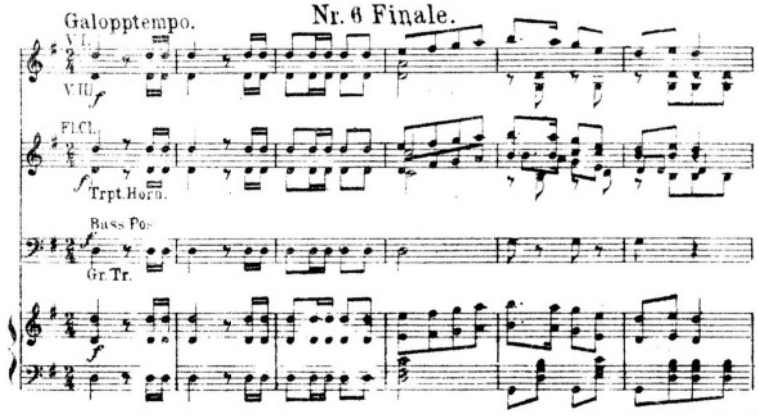
Nr. 2 Auftrittslied mit Chor.



Nr. 3 Lied der Orchestermitglieder.



Nr. 6 Finale.



Die lustigen Küchenmädchen.

Komische Musikaufführung für 3 bis 30 Damen

von

Richard Thiele.

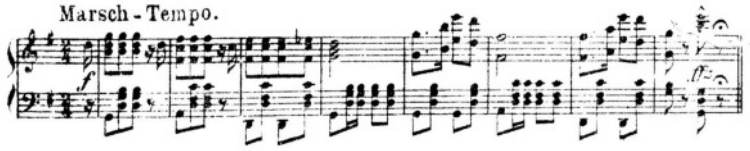
Preis 2 Mark 40 Pfennig.

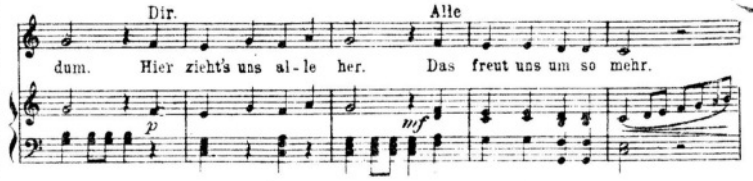
Diese humoristische Gesangs- und Musikscene wird von beliebig vielen Damen dargestellt, welche als Küchenmädchen und Dienstmädchen in den entsprechenden Anzügen auftreten. Die Küchen-Instrumente aus Pappe, mit denen sie hantieren, erhalten Bigotphoneinrichtung. Gesangstexte zum Einstudieren sind einzeln zum Preise von 30 Pf., 10 Stk. 2 M. zu beziehen. Bigotphons sind von der Verlagshandlung zu haben.

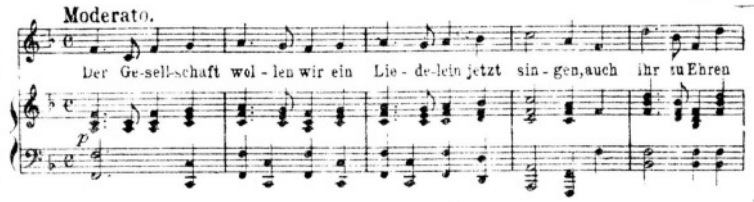
Die hierzu gehörenden Bigotphon-Instrumente sind von der Theaterbuchhandlung Eduard Bloch, Berlin, C. 2 Brüderstr. 1 zu beistehenden Preisen käuflich zu beziehen:

Theekessel	M. 2,50	Reibeisen	M. 1,20
Kochlöffel	„ 1,00	Gabel	„ 0,90
Quirl	„ 1,00	Messer	„ 0,90
Trichter	„ 0,90	Blasebalg	„ 2,00
Bratpfanne	„ 0,90	Topf (blau lackiert)	„ 1,50
Besen	„ 2,50	Salatsieb	„ 1,20
Kehrichtschaufel	„ 1,00		

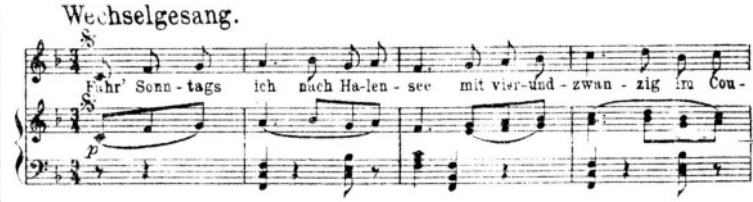
Vorspiel und Aufmarsch der Küchenmädchen.

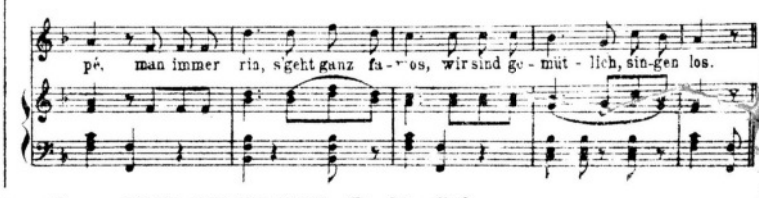






Wechselgesang.





Text und Musik Eigentum der Theaterbuchhandlung EDUARD BLOCH, Berlin C. 2.

Personen.

Frau Rätin Müller.

× **Frau Lehmann,** die Grossmutter. *(schwerhörig.)*

Amanda, die Tochter der Frau Rätin Müller.

Frau Sauerteig, eine reiche berliner Bäckersfrau.

Evchen, deren Tochter.

Demoiselle Gaillard, von der französischen Kolonie.

Mamsell Laurentia Schraube, eine ältere Jungfrau.

Karoline, Dienstmädchen bei Frau Müller.

* Damenchor *ad libitum.*

Ort der Handlung: Gesellschaftszimmer bei Frau Rätin Müller.
Kostüm und Haartracht der Zeit entsprechend.

* *Wenn Chor besetzt ist, so singt und spricht derselbe die mit „Alle" bezeichneten Stellen mit.*

Ein Damen=Kaffee

oder: **Der junge Doktor.**

Komische Haus-Operette von Alexander Dorn.

Personen:

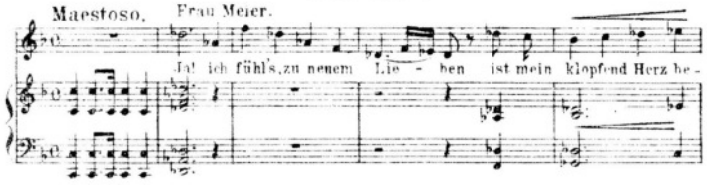
Witwe Meyer } Alt. *Marie* } *Sopran.*
Witwe Krause } *Anna* }

Dekoration: Zimmer. Zeitdauer: Etwa 3/4 Stunde.

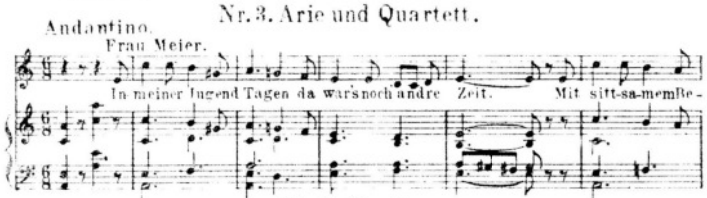
Gattung des Stückes: Komisch.

Preis des Klavierauszuges: 4 M 50 Pf — Stimmen: 2 Mark.

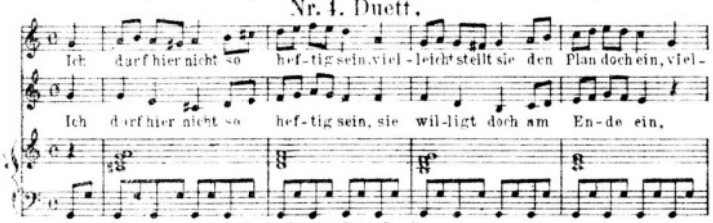
Nr. 1. Arie.



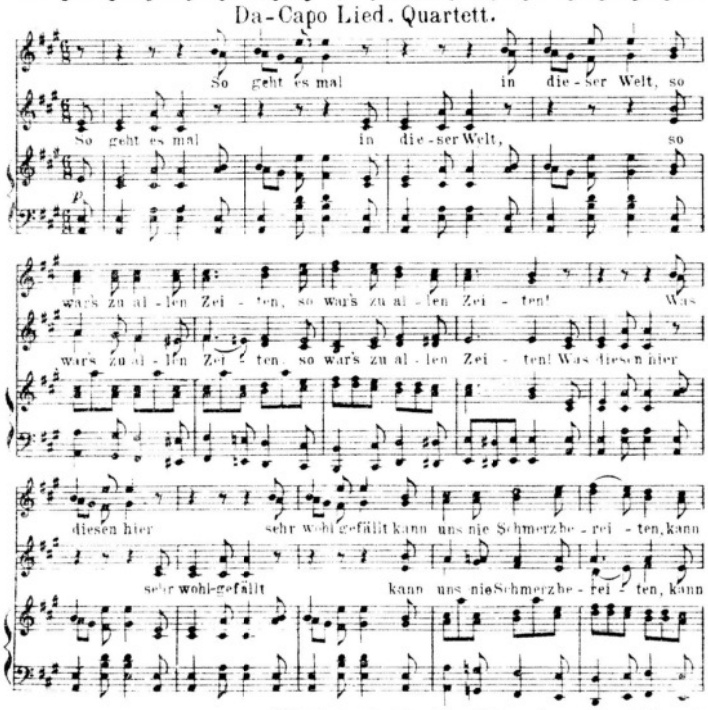
Nr. 3. Arie und Quartett.



Nr. 4. Duett.



Da-Capo Lied. Quartett.



Der Damensängerkrieg.

Humoristische Drollerie für moderne Meistersingerinnen von **Gustav Burwig.**

Personen:

Schalkinetta I. von Witzes Gnaden. *Die Russin. Die Heroldesse. Die Französin. Die Spanierin Die Italienerin. Die Chinesin. Die Deutsche.*

Der Chor wird von den Solisten ausgeführt, von denen beliebig viele weggelassen werden können.

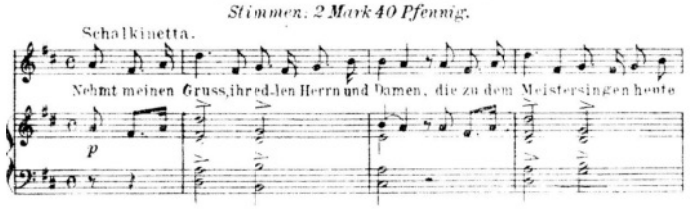
Dekoration: Zimmer.

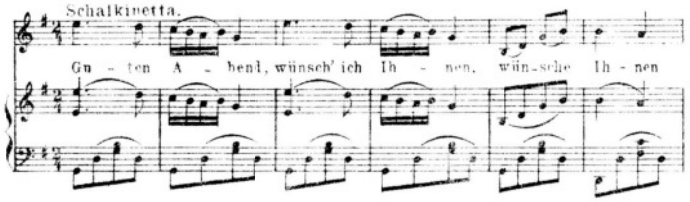
Zeitdauer: Etwa 1/2 Stunde.

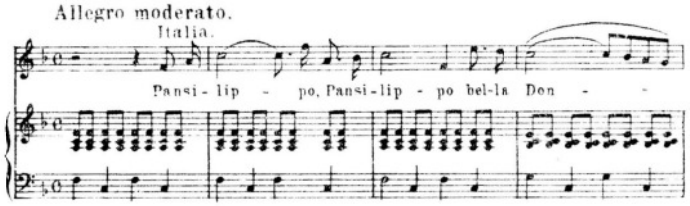
Gattung des Stückes: Komisch.

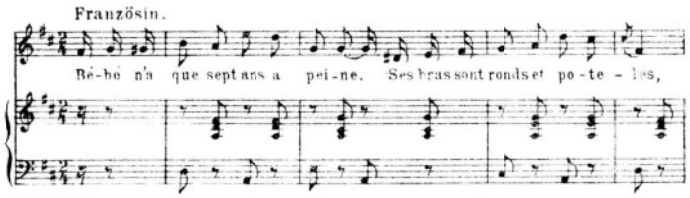
Preis des Klavierauszuges 3 Mark.

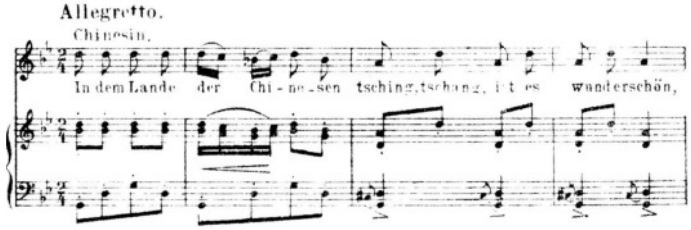
Stimmen: 2 Mark 40 Pfennig.











Text und Musik Eigentum der Theaterbuchhandlung EDUARD BLOCH, Berlin C. 2.

„Ein Theekränzchen vor hundert Jahren."

Komische Gesangaufführung mit Prosa

nach bekannten Melodieen der damaligen Zeit
für 8 Damen und Chor ad libitum von

RICHARD THIELE.

Nr. 1. Introduction und Terzett.

Madame Müller, Amanda und Karoline sind mit dem Zurichten des Theetisches beschäftigt.

Marsch-Tempo.

p *cre - - scen - - do*

mf *f* Vorhang auf.

Amanda.
Mad. Müller. *mf* DESSAUER-MARSCH.

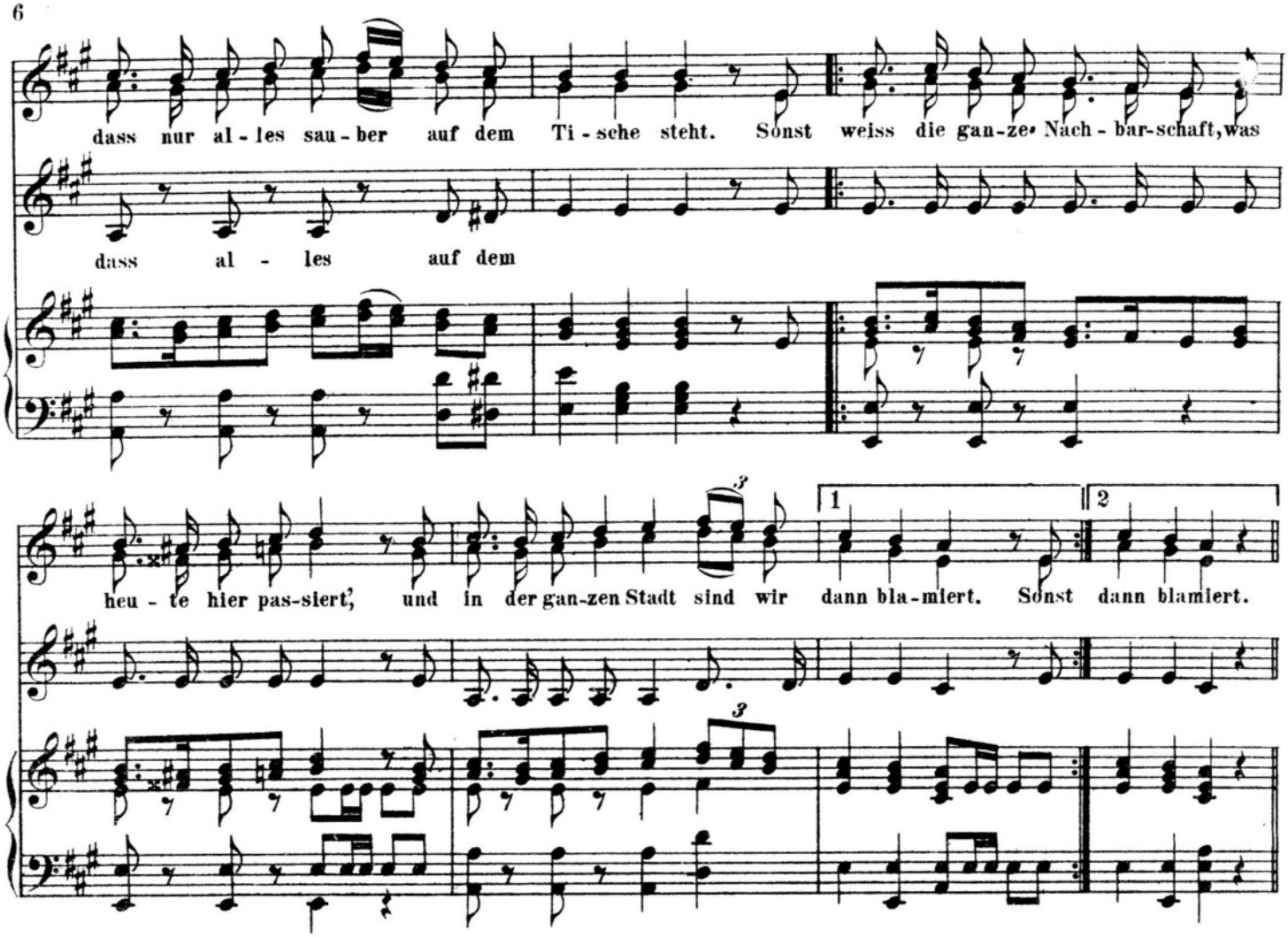
So le-ben wir, so le-ben wir! Ge-sellschaft al-le Ta-ge! Hei! Wie doch so lus-tig da die

Karoline. *mf*

Hei! Wie doch da die

mf

Zeit ver-geht! Doch heut' o jeh! Doch heut' o weh! Da ha-ben wir die Pla-ge;



Madame Müller: Aber Karoline! Das Tischtuch liegt ja schief! Bringe sie das mal in Ordnung!

Karoline: Ja woll Madam! (Zieht am Tischtuch und wirft eine Tasse zu Boden.)

Mad. Müller: Da haben wir's, wieder eine von den guten Tassen dahin! Frauenzimmer! Wo hat sie denn ihre Hände?

Amanda: Wahrscheinlich in der Küche gelassen.

Karoline: (Die Hände hoch haltend.) Nee! Hier sind sie.

Amanda: (Blickt durchs Fenster.) Mama! Da kommt schon Madame Sauerteig.

Mad. Müller: O weh! An der war mir nichts gelegen! Ich habe sie nur pro forma eingeladen, und rechnete darauf, dass sie absagen würde. Nun ist sie gar die Erste.

Amanda: Und bringt noch ihre dumme Gans von Tochter mit. (Es klingelt.)

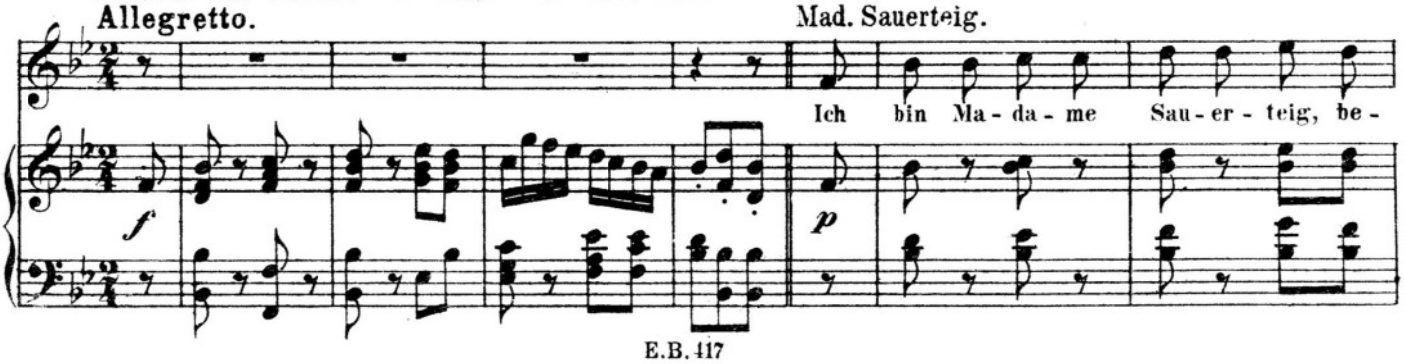
Mad. Müller: Karoline, geh' und öffne! (Karoline öffnet die Thür.)

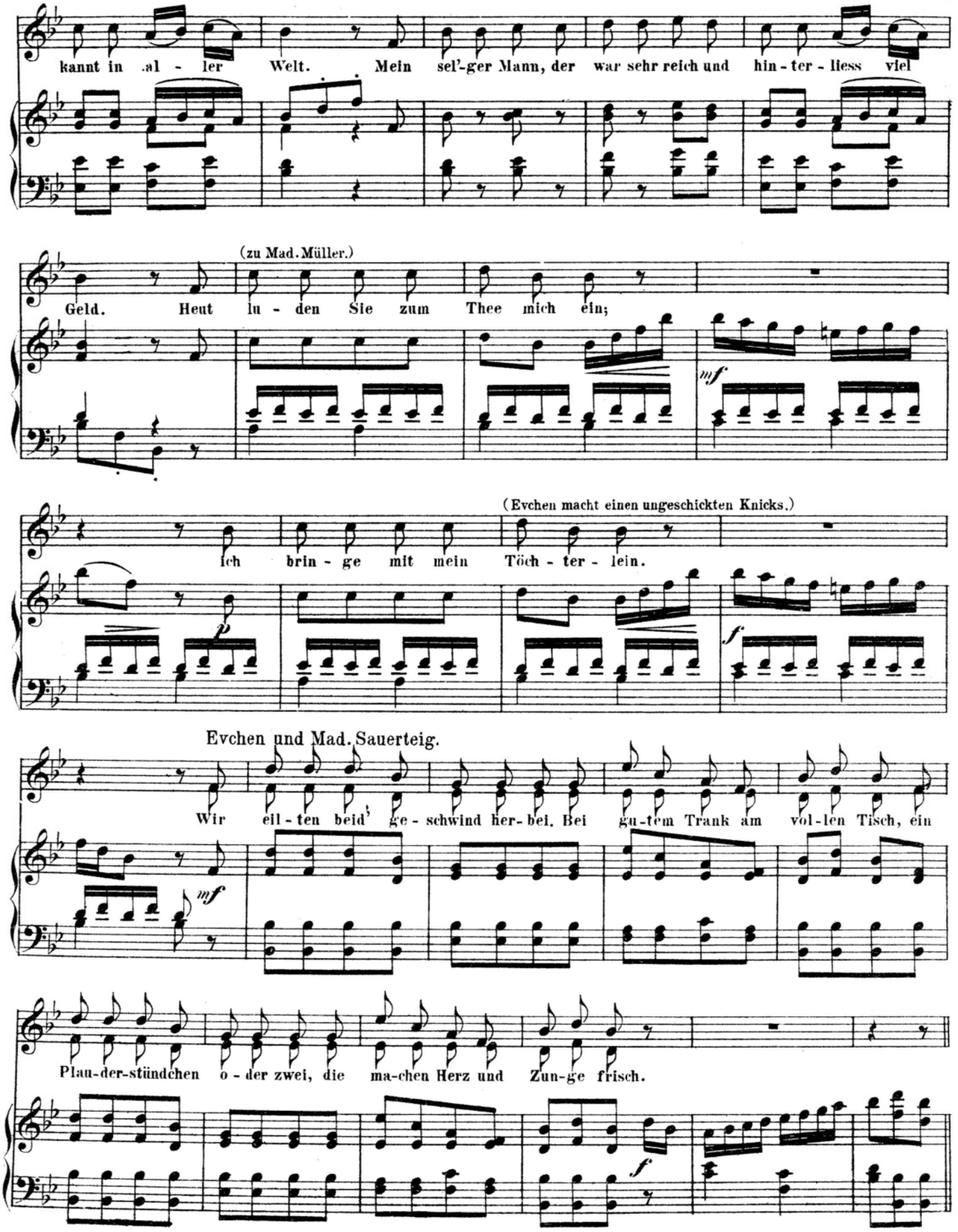
Madame Sauerteig (protzig gekleidet) und Evchen (einfältiger Backfisch) treten während des Vorspiels mit linkischen Bewegungen ein.

Nr. 2. Auftrittsduett.

Madame Sauerteig und Evchen.

Aus „DIE SCHWESTERN VON PRAG" von Wenzel Müller.




kannt in al - ler Welt. Mein sel'-ger Mann, der war sehr reich und hin - ter - liess viel
(zu Mad. Müller.)
Geld. Heut lu - den Sie zum Thee mich ein;
mf
(Evchen macht einen ungeschickten Knicks.)
ich brin - ge mit mein Töch - ter - lein.
p
f
Evchen und Mad. Sauerteig.
Wir eil - ten beid' ge - schwind her - bei. Bei gu-tem Trank am vol - len Tisch, ein
mf
Plau-der-stündchen o - der zwei, die ma-chen Herz und Zun-ge frisch.
f

Mad. Müller: (mit erzwungener Freundlichkeit) Ich freue mich unendlich Sie zu sehen, liebe Madame Sauerteig, und Sie liebes Evchen! (reicht beiden die Hand) Wir hatten Sie schon sehnlichst erwartet.

Mad. Sauerteig: (sich umsehend) Herrjeh! Noch keiner hier? Wir sind wohl die ersten?

Evchen: Es kommt wohl Niemand weiter?

Amanda: (für sich) Danke! Das würde hübsch langweilig werden! (laut zu Evchen) Nein, es kommen noch andere Gäste, liebes Äffchen!

Evchen: (empfindlich) Ich heisse Evchen – nicht Äffchen.

Amanda: Habe ich ja gesagt.

Mad Müller: (zu Mad. Sauerteig) Ich erwarte noch mehrere Damen, darunter meine alte Freundin, Mamsell Schraube, und Demoiselle Gaillard von der französischen Kolonie. (Es klingelt.) Das wird schon eine von den Damen sein. Karoline, geh' und sieh' zu!

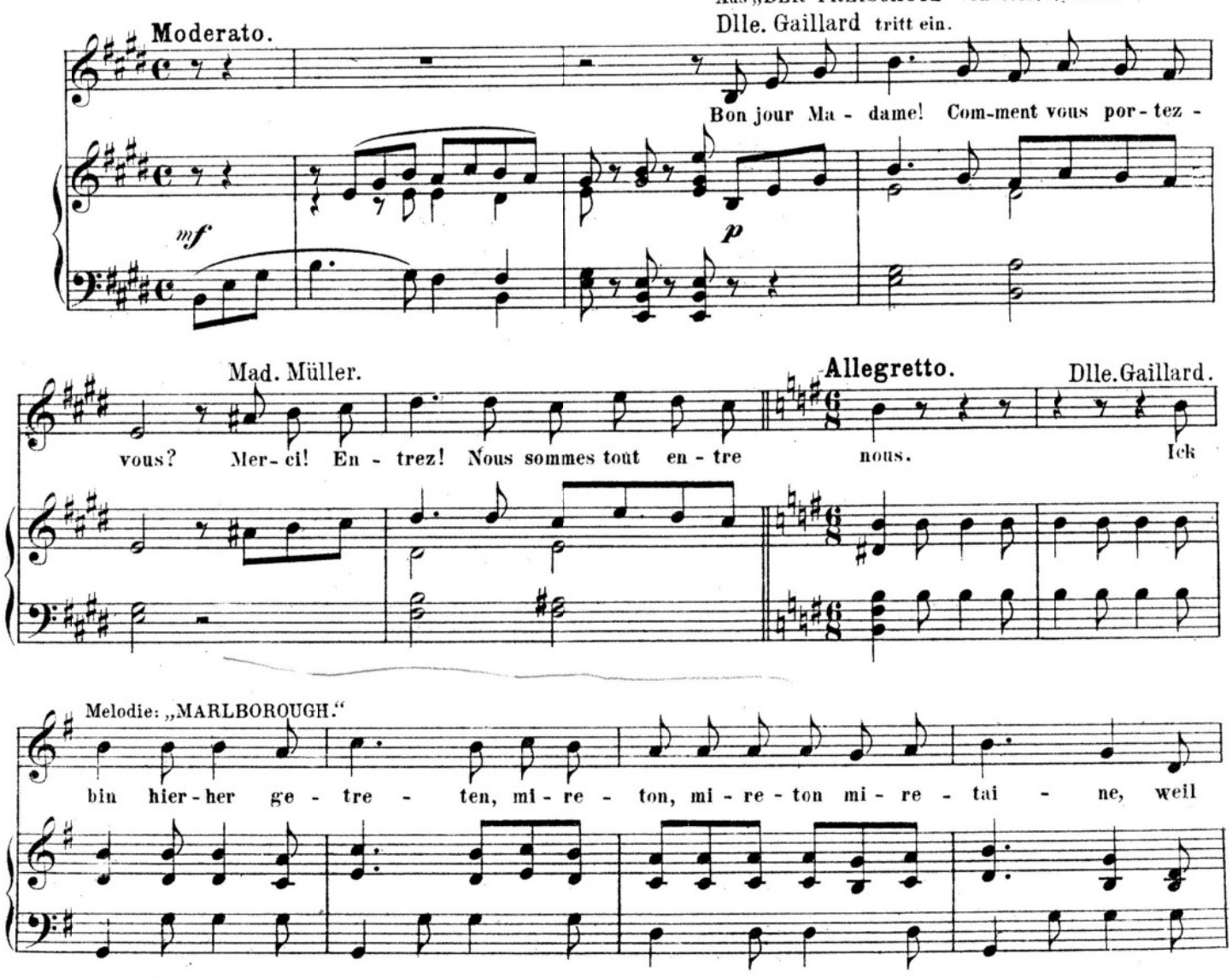
Karoline (öffnet die Zimmerthür und geht dann zur Küche.)

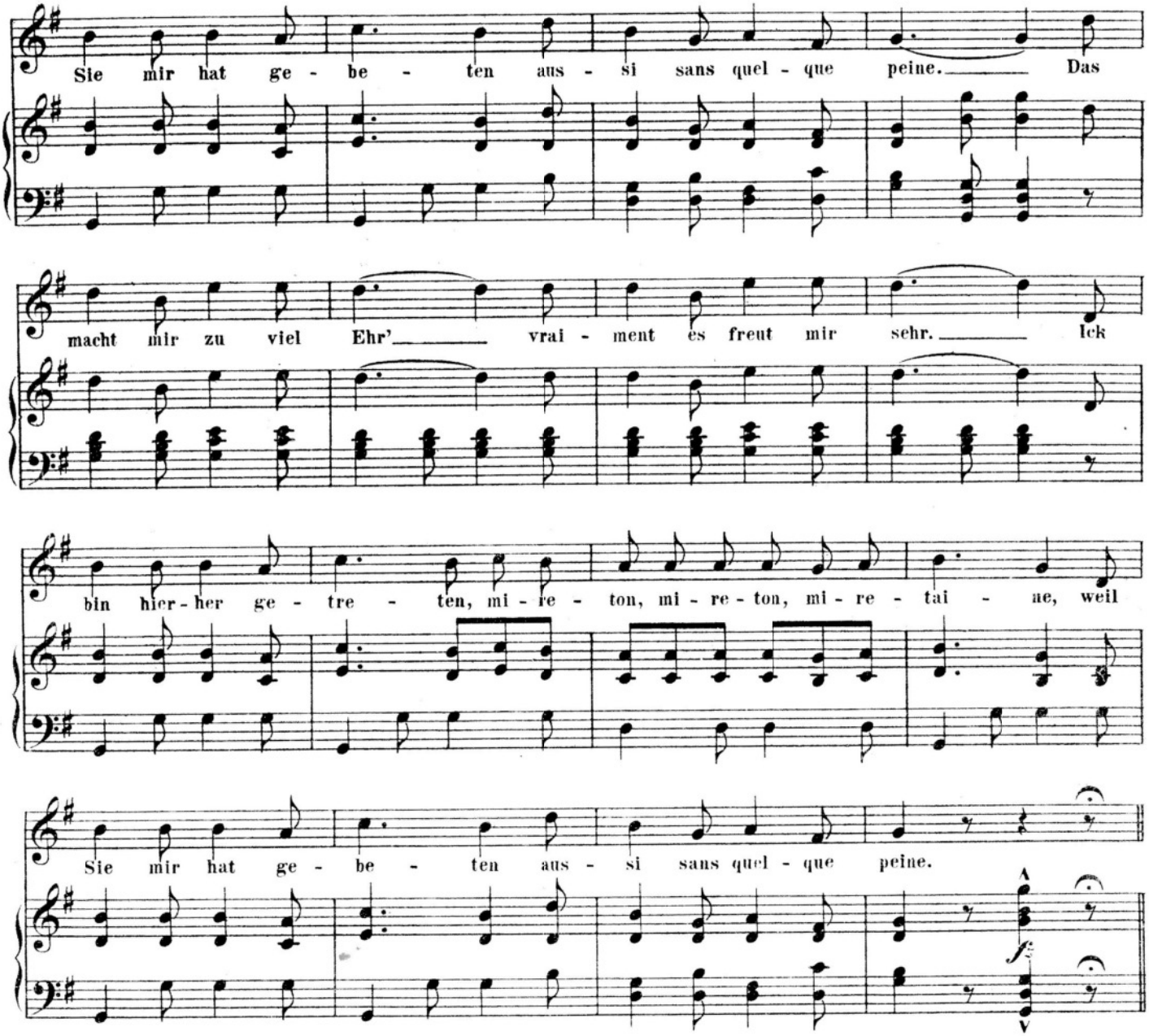
Nr. 3. Auftrittslied.

Demoiselle Gaillard.

Aus „DER FREISCHÜTZ" von C. M. v. Weber.

Dlle. Gaillard tritt ein.





Mad. Müller: Meine Damen, Sie gestatten, dass ich Sie miteinander bekannt mache. (Vorstellend.) Demoiselle Gaillard – Madame Sauerteig.

Mad. Sauerteig: (verbeugt sich ungeschickt) Freut mir sehr!

Mad. Müller: (Evchen vorstellend) Mamsell Sauerteig.

Evchen: Mir auch!

Dlle. Gaillard: (hat sich stumm gegen Mad. Sauerteig und Evchen verneigt und wendet sich schnell zu Amanda) Ah! Demoiselle Amanda! J'ai l'honneur–

Amanda: (stotternd) Oh! L'honneur– est tout– sur mon trottoir! Ganz auf meiner Seite!

Dlle. Gaillard: (verwundert) Trottoir? Comment?

Mad. Müller: Meine Damen, ich bitte Platz zu nehmen.

Mad. Sauerteig: (zu Dlle Gaillard, die ihr galant einen Stuhl zurecht stellt.) O bitte! (knickst) Nach Ihnen, Maddemoasähl Jaja!

Evchen: (heimlich zu Amanda.) Du Amanda! Das ist wohl die von der französischen Kolonie?

Amanda: Richtig geraten, Äffchen.

Evchen: (ärgerlich) Ich heisse Evchen!

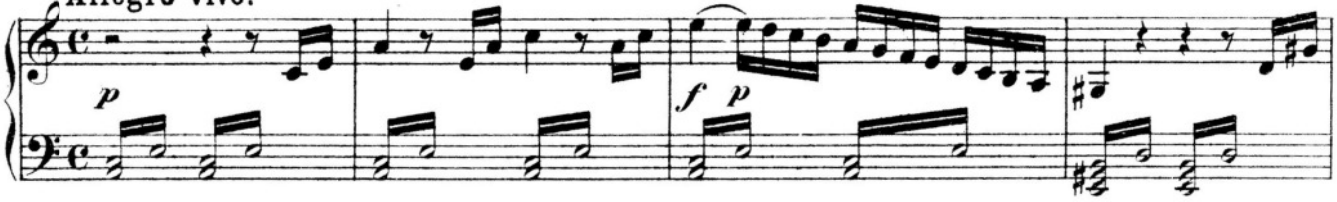
Amanda: Hab' ich doch gesagt.

Mad. Müller: Lieber Himmel! Wo bleiben denn nur die anderen Damen?

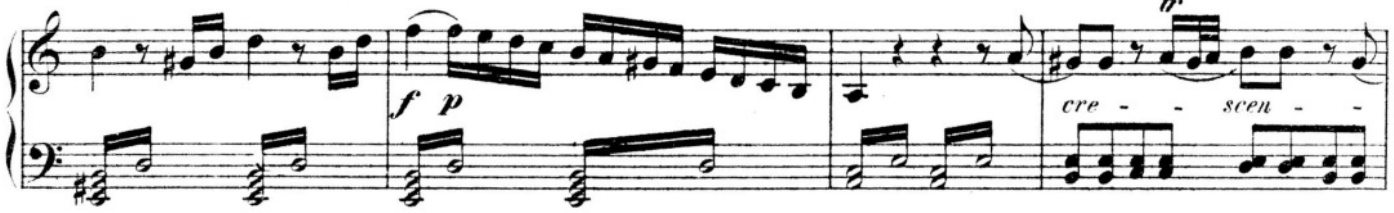
Nr. 4. Auftrittsgesang der Mamsell Schraube.

Aus „DIE ZAUBERFLÖTE“ von W. A. Mozart.

Allegro vivo. (Man hört Lärm von der Strasse.)

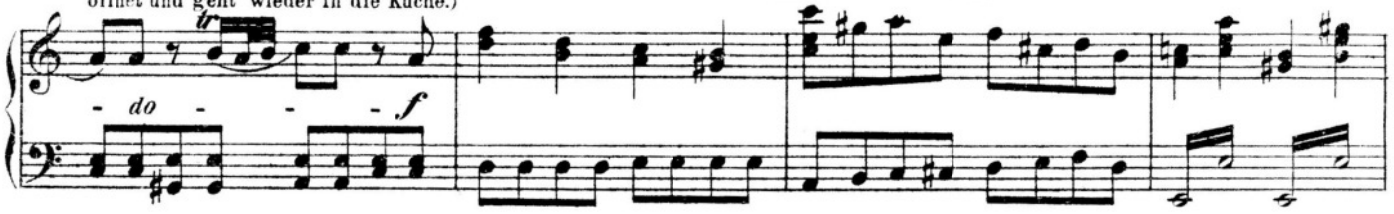


Alle: (rufen durcheinander) **Hören Sie doch! Hören Sie doch! Was ist denn da unten los?**

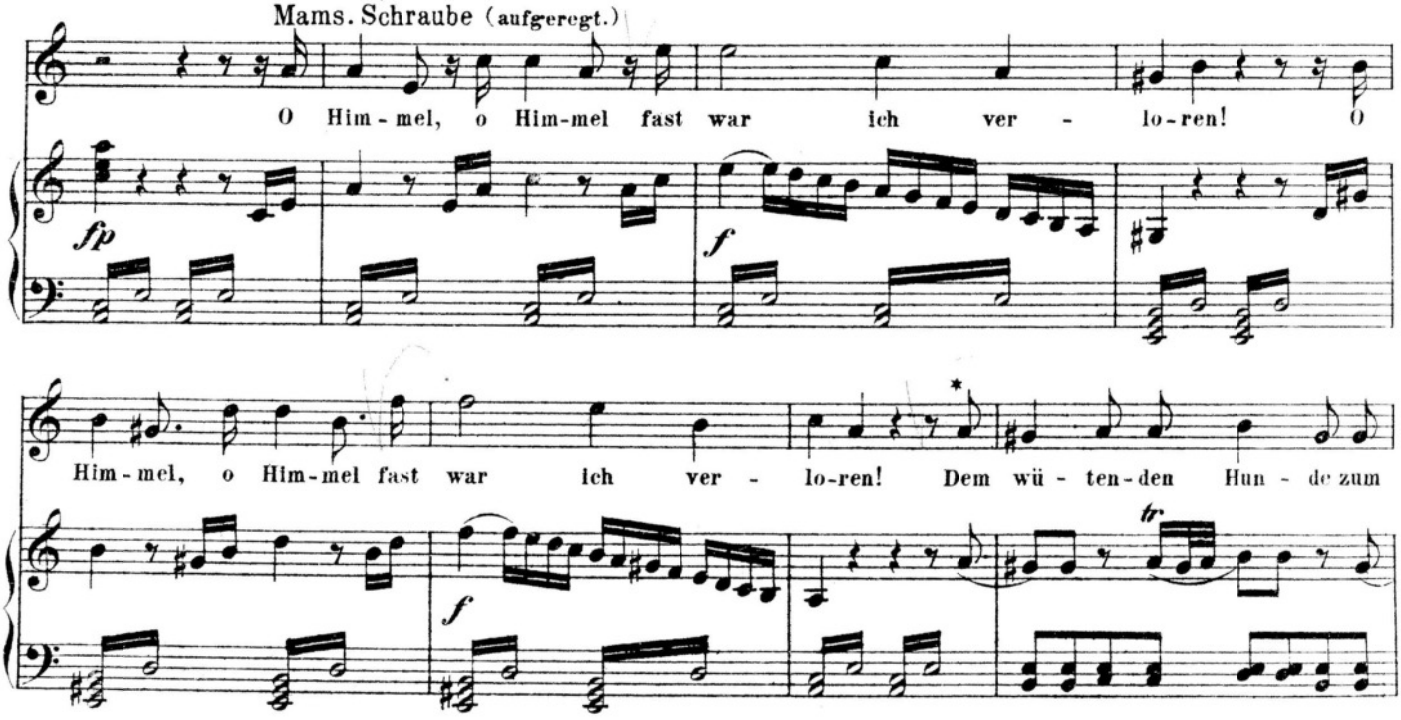


(Es klingelt heftig, Karoline kommt aus der Küche, öffnet und geht wieder in die Küche.)

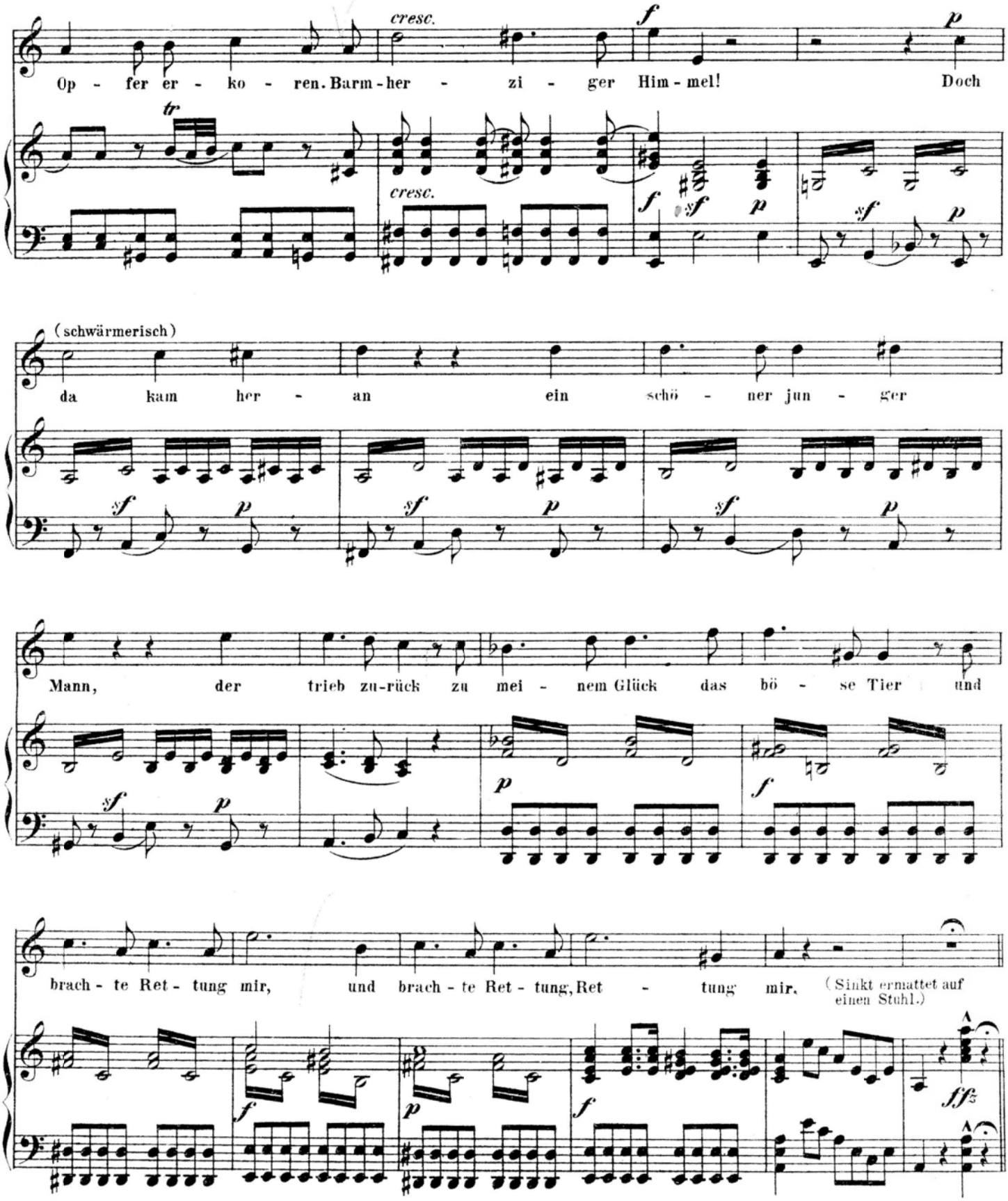
Mamsell Schraube, alte Jungfer in derangierter Kleidung stürzt atemlos herein.)



Mams. Schraube (aufgeregt.)



* Besonders deutliche Aussprache, damit die Parodie zur Geltung kommt.



Wenn Chor zur Anwendung kommen soll, so tritt derselbe während des Gesanges der Mams. Schraube auf, nimmt aber sofort pantomimisch an der Handlung teil.

Alle: (durcheinander) Aber was ist denn blos geschehen?

Mams. Schraube: Ach meine Damen, denken Sie doch! Der riesengrosse Hund des Schlächters Fettig stürzte auf mich zu und warf mich zu Boden.

Amanda: (bei Seite) Der dachte gewiss, er hatte einen Knochen. *)

Alle: Nein, dieses Vieh, dieses Ungeheuer!

Mams. Schraube: Ich war so bestürzt, dass ich das Aufstehen vergass. (schwärmerisch) Aber ein schöner junger Mann nahm sich meiner an, richtete mich auf und brachte mich hierher.

Alle: Ach, wie reizend, wie romantisch.

Grossmutter: (schwerhörig, tritt ein.)

Alle: (ohne Mad. Müller u. Amanda) Ah! Guten Tag, Frau Lehmann! Wie befinden Sie sich?

Grossmutter: Ich danke, es geht. — Aber was war denn das für eine Unruhe vor unserem Hause?

Mad. Müller: (der Grossmutter ins Ohr rufend) Unsere Mamsell Schraube hat ein Hund umgerannt!

Grossmutter: (welche nicht verstanden hat.) Wa-as? Mamsell Schraube hat sich den Mund verbrannt?

Alle: (ausser Mams. Schraube und die Grossmutter lachen.)

Amanda: (bei Seite) Das kommt öfter vor! (Zur Grossmutter sehr laut.) Nein, ein Hund ist über sie hergefahren.

Grossmutter: Ach, das arme Tier! Lebt er denn noch?

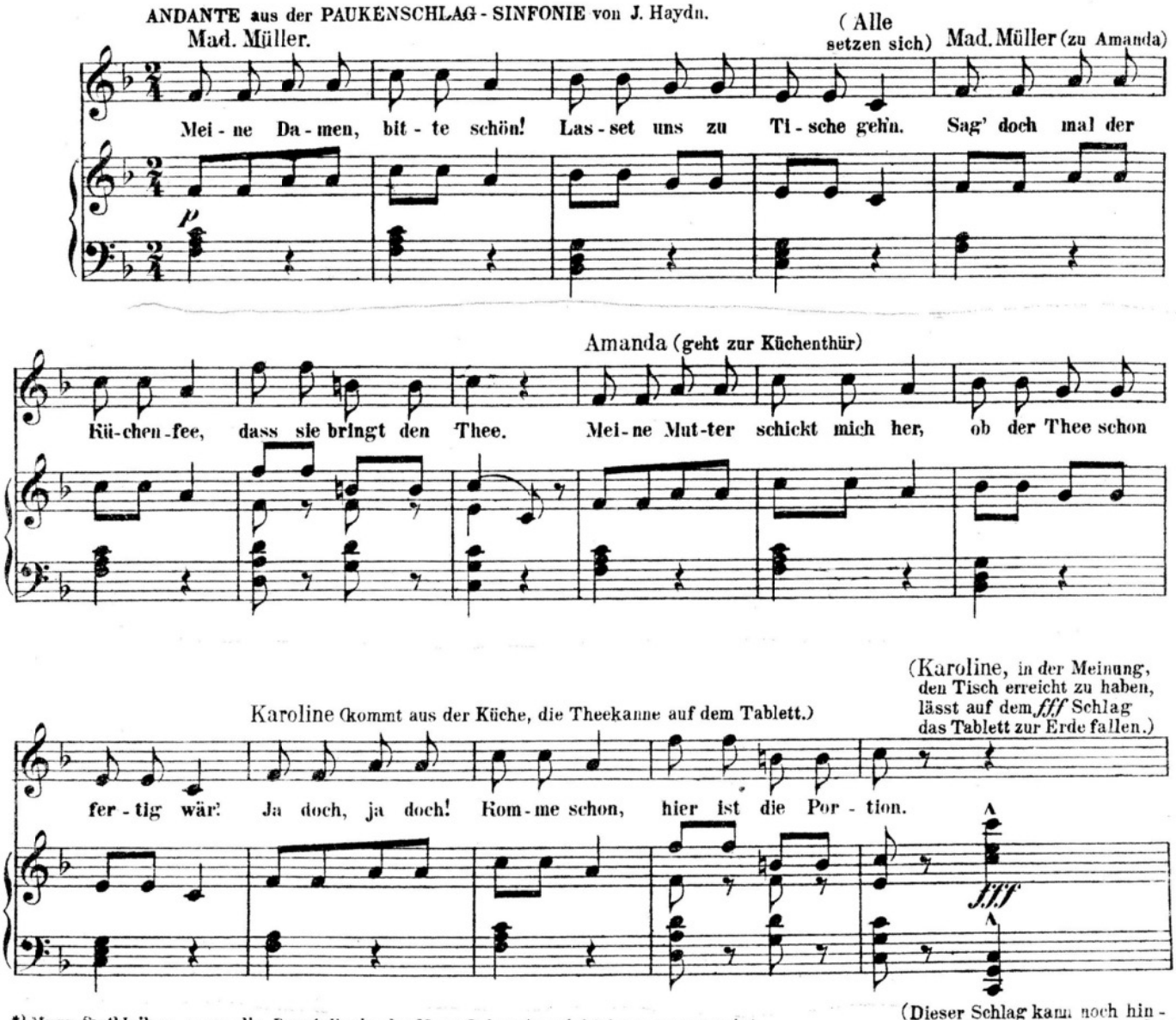
Alle: Wer?

Grossmutter: Nun, der Hund — ich denke, er ist überfahren.

Mad. Müller: Die Mutter hört ein wenig schwer. Doch lassen wir es gut sein, ist ja doch alles gut abgelaufen.

Nr. 5. Terzett.

ANDANTE aus der PAUKENSCHLAG-SINFONIE von J. Haydn.



*) Muss fortbleiben, wenn die Darstellerin der Mams. Schraube nicht hager genug ist.

(Dieser Schlag kann noch hinter der Scene verstärkt werden.)

Alle: (fahren mit lautem Aufschrei entsetzt in die Höhe).

Mad. Müller: Frauenzimmer! Wo hat sie denn ihre Augen? (weinerlich) Meine schöne Theekanne war ein uraltes Familienerbstück. Meiner Grossmutter brach einmal der Henkel ab, da hat sie einen neuen Henkel zu der Kanne machen lassen. Hier, meiner Mutter zerbrach die Kanne, da hat sie eine neue Kanne zu dem Henkel machen lassen. Aber dennoch war mir dieses alte Erbstück lieb und teuer.

Amanda: (welche die Scherben aufgesucht hat.) Tröste Dich Mama, ich lasse es kitten. (Zu Karoline, welche verdutzt dasteht, im strengen Tone) Komm' Karoline, wir wollen zur Küche gehen und frischen Thee machen. (Amanda und Karoline ab in die Küche.)

Mad. Sauerteig: Ja, man hat seinen Aerger mit die Dienstmädchens. Beruhigen Sie sich man Madam Müllern, es wird ja schon neuer Thee gemacht.

Dlle. Gaillard: Und bis er sein fertig, halten wir uns unter.

Mad. Sauerteig: Mein Evchen hat von dem neuen Dichter Schieler —

Evchen: (unterbrechend) Schiller heisst er, Mama!

Mad. Sauerteig: Na ja, von Schillerten ein Gedicht gelernt, das kann sie mal aufsagen.

Dlle. Gaillard: Oui Madame, bei die Theekränzchen wo ich bisher gewesen habe, wurde manchmal öfter immer ein poême gesprecht. Demoiselle Effken, trage Sie vor das von Schillere.

Alle: Ach ja, Evchen!

Evchen: (erhebt sich, macht eine linkische Verbeugung und deklamiert leiernd mit falscher Betonung.)

Die Glocke von Schiller.

Stimme: (aus dem Hintergrunde) O weh!

Evchen: Festgemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiss — von der — Stirne

(Sie gerät ins Stocken. Nachdem sie mit Nennung des Titels wiederholt von vorn angefangen hat, sagt sie im weinerlichem Tone:)

Heute morgen habe ich es noch ganz gut gekonnt.

Amanda: (welche wieder eintritt, aber nichts gehört hat.) Bravo, bravo! Das war sehr gut!

Evchen: Mama, ich will lieber singen, das geht besser.

Dlle. Gaillard: Mais oui, es wurde auch ein Lied gesingt bei das ästhetische Thee.

Mad. Sauerteig: Was ist denn das? Ess-Theetisch!

Amanda: Das ist ein Theetisch, an dem gegessen wird.

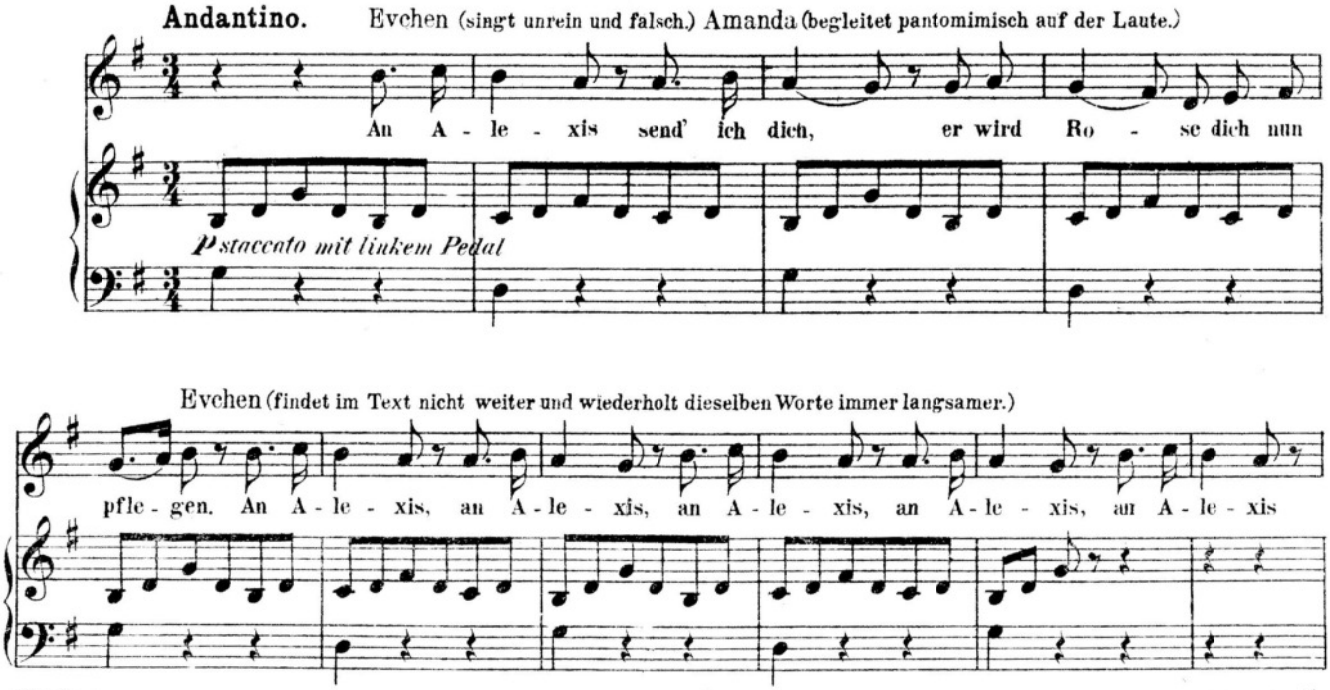
Mad. Sauerteig: So! Na Evchen, denn singe man. Amandachen, Sie begleiten ihr wohl auf die Laute.

Amanda: (ergreift eine Laute*) Was soll es denn sein?

Evchen: „An Alexis" von Himmel!

Amanda: Gut, aber verhimmeln nicht.

Nr. 6. Lied von Himmel.



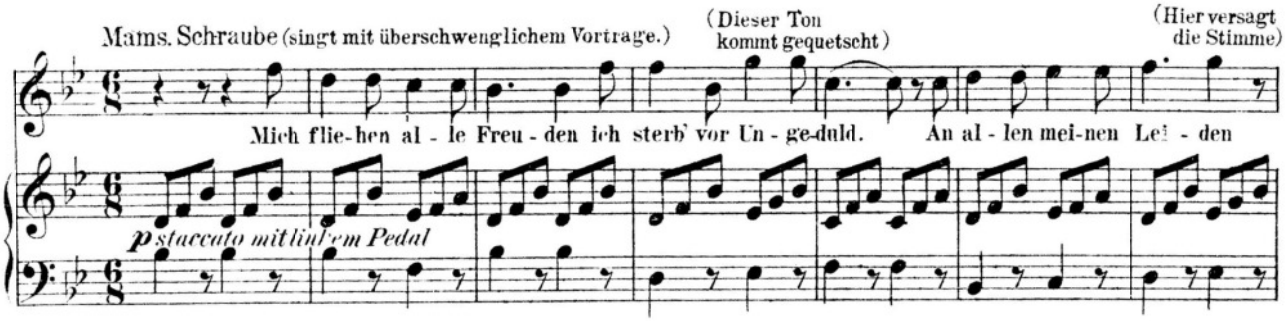
Evchen: (weinerlich) Es geht nicht weiter, ich bin so heiser.

Mams. Schraube: (schnell aufstehend) Dann werde ich für Sie einspringen. Fräulein Amanda! Sie begleiten mir wohl das Lied „Mich fliehen alle Freuden" von Paisiello.

Amanda: Ja wohl! (halblaut bei Seite) Ich werde ihr es eine Terz höher begleiten, dann fällt sie sicher rein.

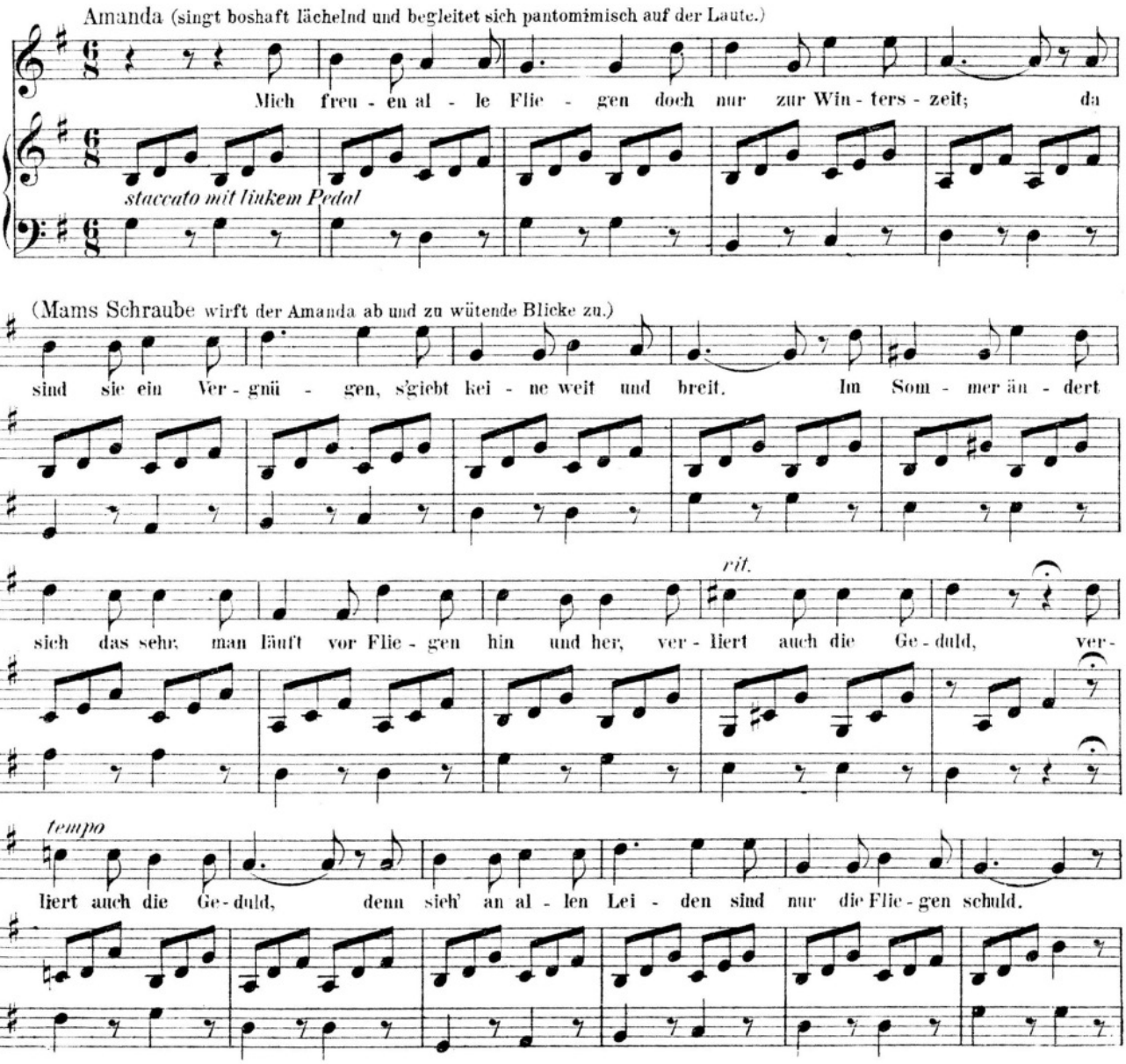
* oder Guitarre, Mandoline, Zither u. s. w.

Nr. 7 Lied von Giovanni Paisiello.



Mams. Schraube: (ärgerlich zu Amanda) **Das ist ja viel zu hoch!**
Amanda: (unbefangen) **So singe ich das Lied immer.**
Mams Schraube: **Das sollen Sie mir einmal vormachen!**
Amanda: **Bitte, sogleich!** (zu den Andern) **Die Herrschaften müssen aber entschuldigen, mein Text ist etwas anders.**
Alle: **Das schadet nicht! Bitte singen Sie nur!**

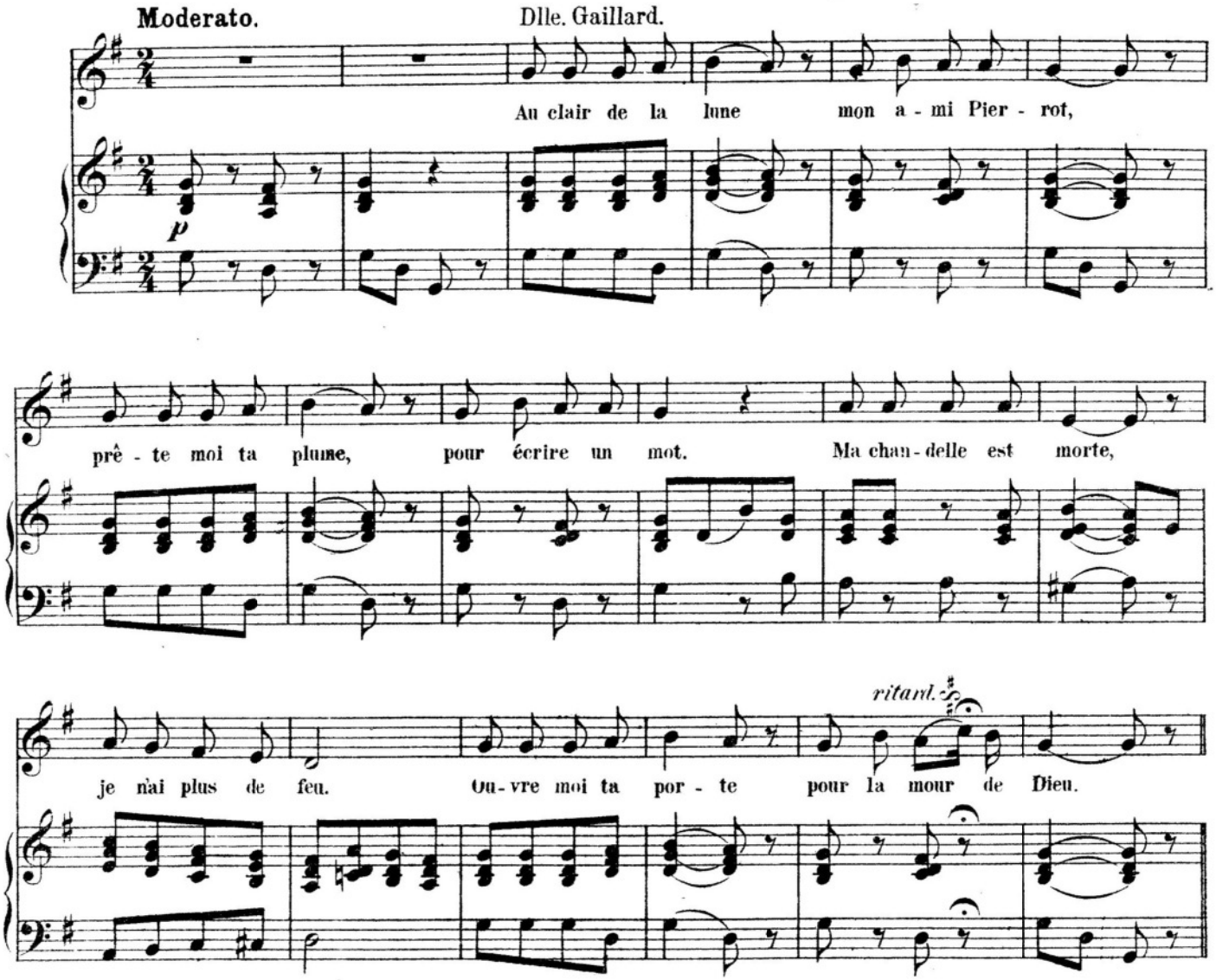
Nr. 7a Lied von Giovanni Paisiello.



Alle (ohne M. Schraube lachen.)
Mam. Schraube: Empörend! Dieses schöne Lied so zu profanieren!
Dlle. Gaillard: (immer noch lachend) Tres bien, tres bien! Je meurs vor lacken.
Mam. Schraube: Sie auch Demoiselle? Sie verstehen wohl nichts vom Gesang?

Dlle. Gaillard: O, ick muss bitten. Ick singe auch, mais nur französisch.
Mad. Sauerteig: Was? Französisch kann man auch singen?
Dlle. Gaillard: Certainement, Madame. Ecoutez! (Indem sie pantomimisch Amanda ersucht zu begleiten, singt sie:)

Nr. 8. Lied von J. B. de Lully.



Alle: Wunderschön! Entzückend!
Mad. Sauerteig: Wo haben Sie denn blos das Französisch gelernt?
Dlle. Gaillard: Mon Dieu! In Frankreich, wo ick geboren sein worden bin.
Amanda: (zu Mad. Sauerteig) In Frankreich sprechen ja schon die ganz kleinen Kinder französisch.
Mad. Sauerteig: Ist die Möglichkeit! (zu Dlle Gaillard) da sind Sie wohl lange nicht gewesen?
Dlle. Gaillard: Mais oui! Voriges Jahr aben ick gewesen in Paris.
Mad. Sauerteig: erstaunt .Wie sind Sie denn dahin gekommen?

Dlle. Gaillard: Avec Eilpost.
Alle. (entsetzt) Mit der Eilpost?
Mams. Schraube: Das ist ja lebensgefährlich! Ich bin stets nur in der Porte-chaise gereist.
Karoline: (bringt den Thee.)
Mad. Müller: Aber meine Damen, wir vergessen ja ganz den Thee. Amanda schenke doch ein!
Amanda: (füllt die Tassen.)
Mad. Müller: Wie wäre es, wenn wir dazu einen kleinen Gesellschaftsgesang machten.
Alle: Das wäre herrlich!
Mad. Müller: So lassen Sie uns beginnen!

Nr. 9. Quodlibet und Finale.

Melodie von Fr. H. Himmel.

Moderato. Alle

Wir sit-zen so fröh-lich bei-sam - men, und ha-ben uns al-le so lieb;

er-hei-tern ein-an-der das Le - ben, ach wenn es doch im-mer so blieb, ach, wenn es doch

Mad. Müller (zu Mams. Schraube.)

Moderato. VOLKSLIED.

im-mer so blieb. Lau - ren-tia lie-be Lau-ren-tia mein, wann wer-den wir wie-der bei-

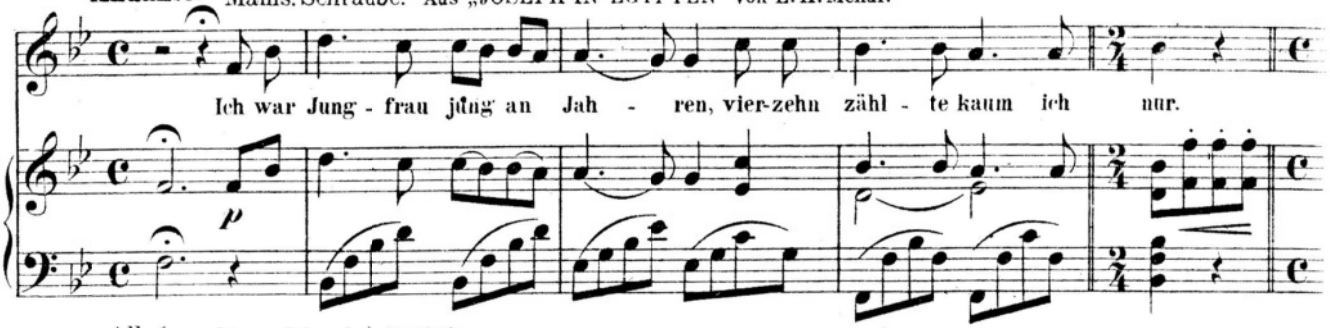
Alle. Mad. Müller.

sam-men sein? Am Sonn-tag! Am Sonn-tag. Drum wollt' ich, dass al-le Tag' Sonn-tag wär und

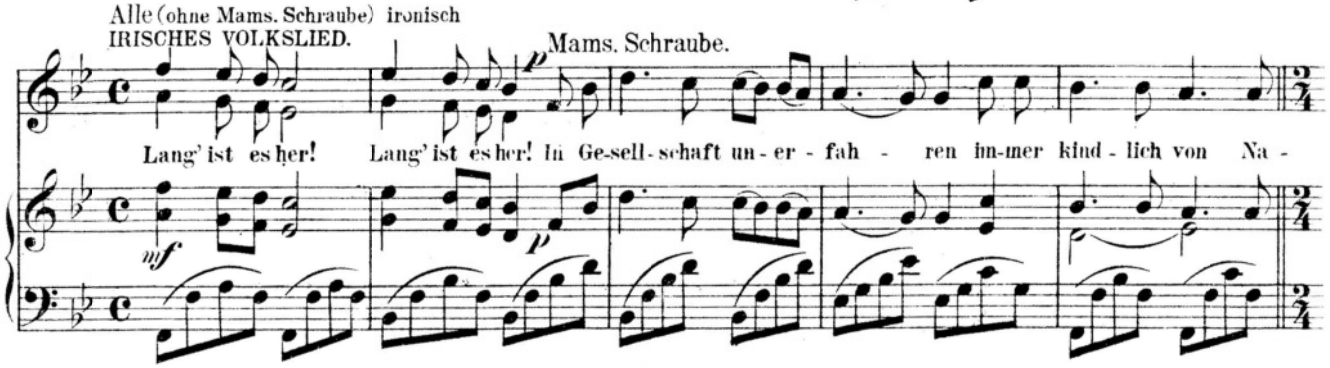
Alle.

mei-ne Lau-ren-tia käm' wie-der her. Lau - ren - tia! Lau-ren-tia.

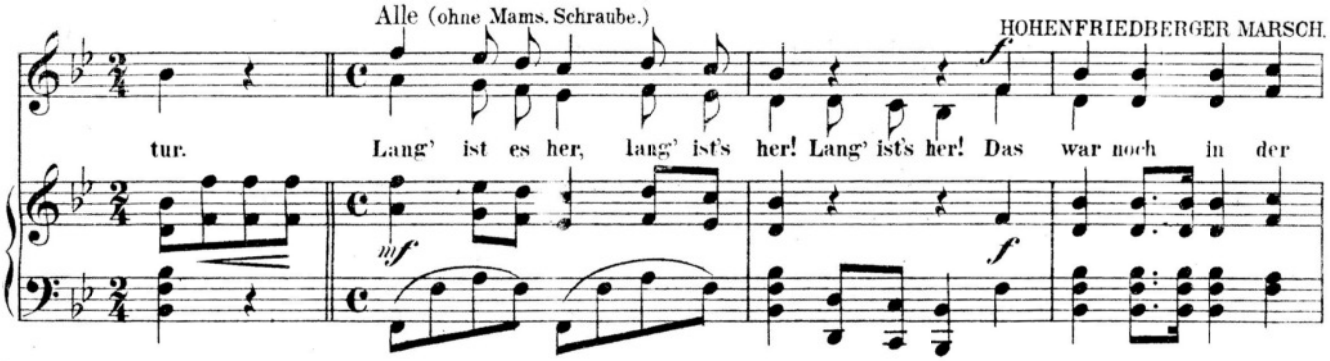
Andante. Mams. Schraube. Aus „JOSEPH IN EGYPTEN" von E. H. Méhul.

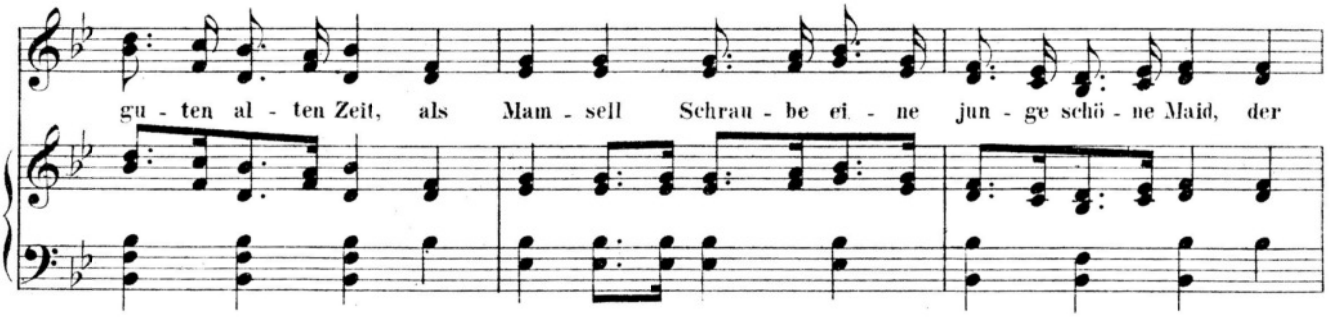


Alle (ohne Mams. Schraube) ironisch
IRISCHES VOLKSLIED.

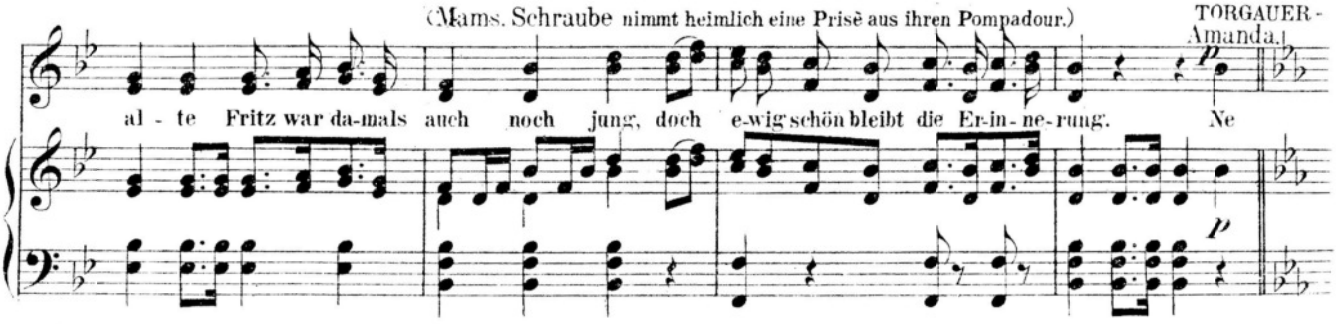


Alle (ohne Mams. Schraube.)
HOHENFRIEDBERGER MARSCH.





(Mams. Schraube nimmt heimlich eine Prisè aus ihren Pompadour.)
TORGAUER-Amanda.



Amanda (zu den Andern.)
MARSCH.

Mams. Schraube.

(niesst

Pri - se, 'ne Pri - se, nahm Mamsell Schraube sich. Ich nie - se, ich nie - se: Hat -

Mad. Müller.
MENUET aus „DON JUAN“ von W. A. Mozart.

stark) Alle.

schi! Sklingt fürchter - lich.

Als ich noch im Flü gel - klei - de in die Mädchen-schu - le

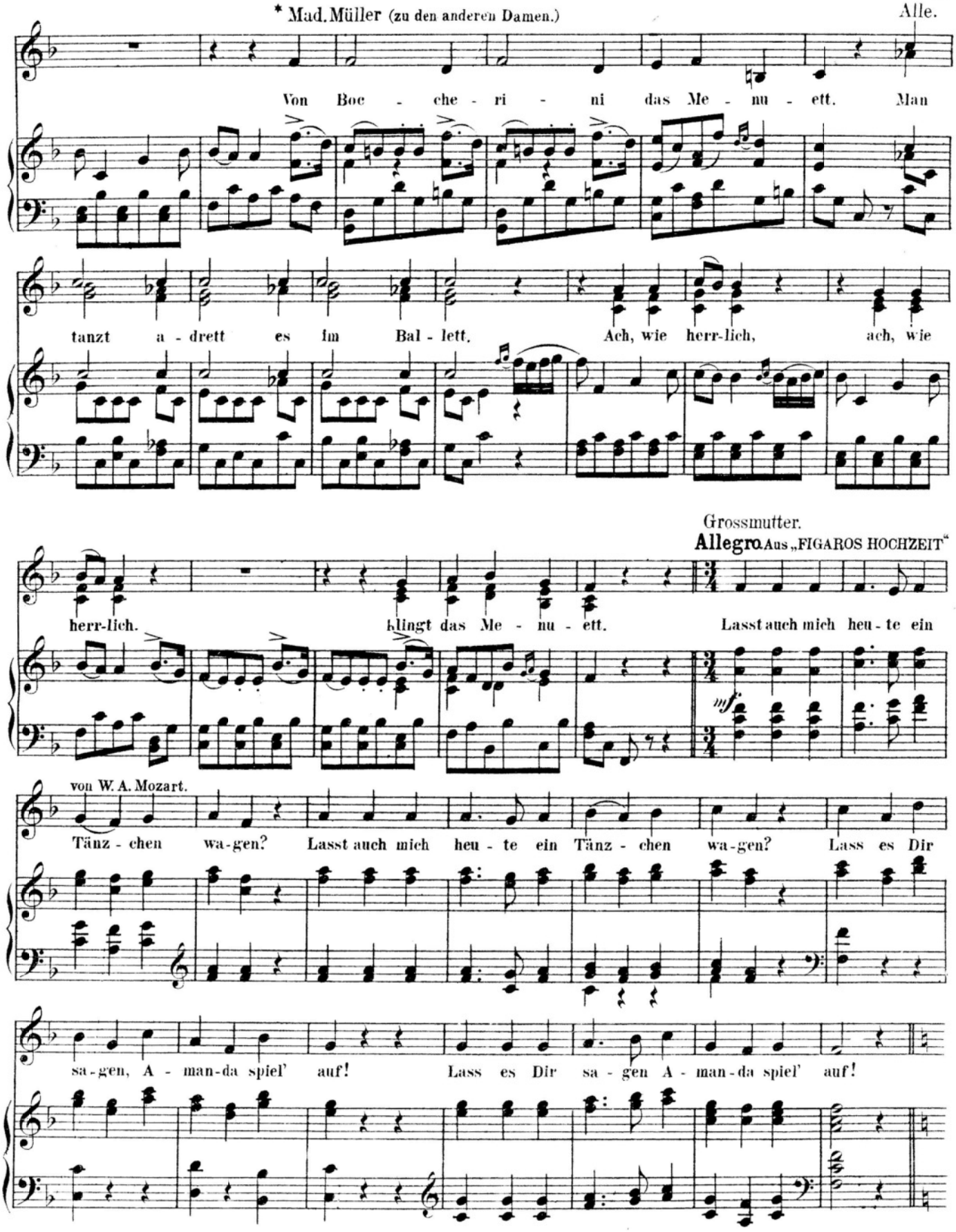
ging, hüpf - te stets mein Herz vor Freu - de, wenn beim Fest der Tanz an - fing.

Bei Ga-vott'und Sa-ra-ban - de a - mü-sier - te man sich nett, doch der schön-ste Tanz im

Lan - de war und blieb das Me-nu - ett.

Amanda (spielt pantomimisch auf der Laute.)
MENUET von Boccherini.

Mit Abdämpfung, der Laute ähnlich zu spielen.



*) Der Chor kann hierzu (oder auch schon vom Beginn des Mozartschen Menuetts auf Seite 18 an) Menuett tanzen.

Amanda (erfreut) ALTER LÄNDLER. Grossmutter Alle ohne Grossmutter

Grossmutter will tanzen, auf, machet Platz, auf, machet Platz! Doch ohne Gross-va-ter geht's nicht, mein Schatz. Ja! Und

KEHRAUS aus Tauberts Rechtschaffenem Tanzmeister 1717.

als der Gross-va-ter die Gross-mut-ter nahm, da war der Gross-va-ter ein Bräu-ti-gam. Und
sie, die Gross-mut-ter, sie war ei-ne Braut, da wur-den zu sammen sie beid' ge-

Allegro vivo.

Dann herrsch-te Lust und Fröh-lich-keit im Saal beim Ker-zen-glanz, da
traut. tanz-ten beid' in Se-lig-keit den schö-nen Hoch-zeits-

Andantino.

Man hört vom nahen Turme die Glocken läuten.*

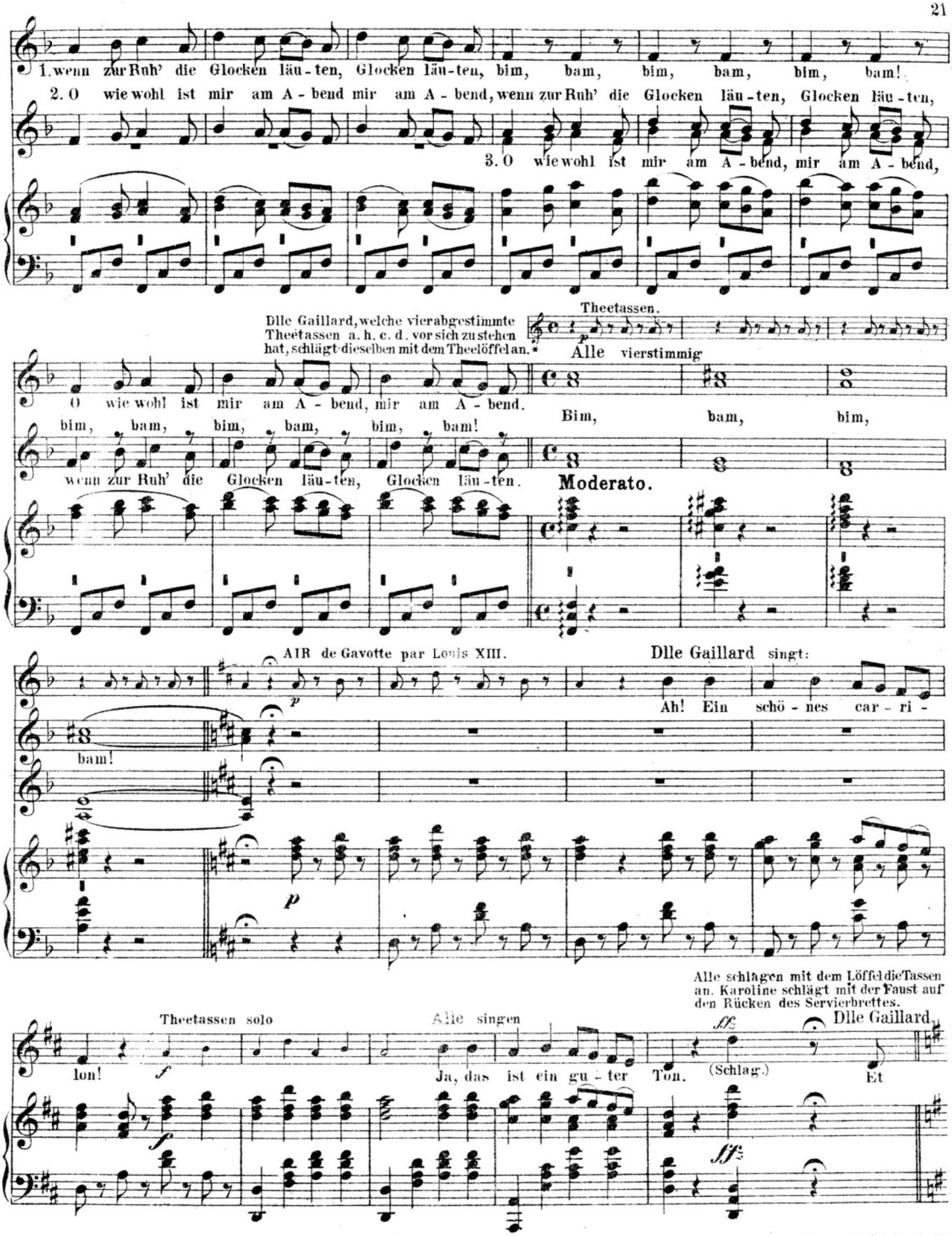
ALTER CANON.

Solisten und Chor teilen sich in drei Parteien

tanz. 1. O wie wohl ist mir am A-bend, mir am A-bend,

Glockenschläge

* Das Glockengeläut wird hinter der Scene mit einem Tamtam, oder auf einer grösseren Glasglocke, Butterglocke, Lampenglocke u.d.Gl. mit einem Holzlöffel ausgeführt.



* Die Töne h. c. d. findet man bei kleinen Tassen, während man a. bei grossen suchen muss. Die Tassen müssen mit Klebestoff auf den Untersätzen befestigt werden.

Recitativ.

nous voulons mit Spielen und mit Singen, der Frau vom Hause la plus nouvelle Theetassen se-re-na-de

SCHLUSSNUMMER. Tassen Serenade.

Allegretto.

Dlle Gaillard schlägt mit dem Theelöffel die Tassen an.

Alle singen.

bringen.

Ach, es klingt doch

Dlle Gaillard auf den Theetassen

wunder-schön, wie ein Glocken-spiel-ge-tön.

Dlle Gaillard Theetassen solo

Alle schlagen ihre Tas-

Alle singen

Karoline schlägt das

Ach, es klingt doch wunderschön, wie Glockenspiel ge tön.

Diese Tassen batte rie, tra la la la,

sen an

Dlle Gaillard solo

Alle

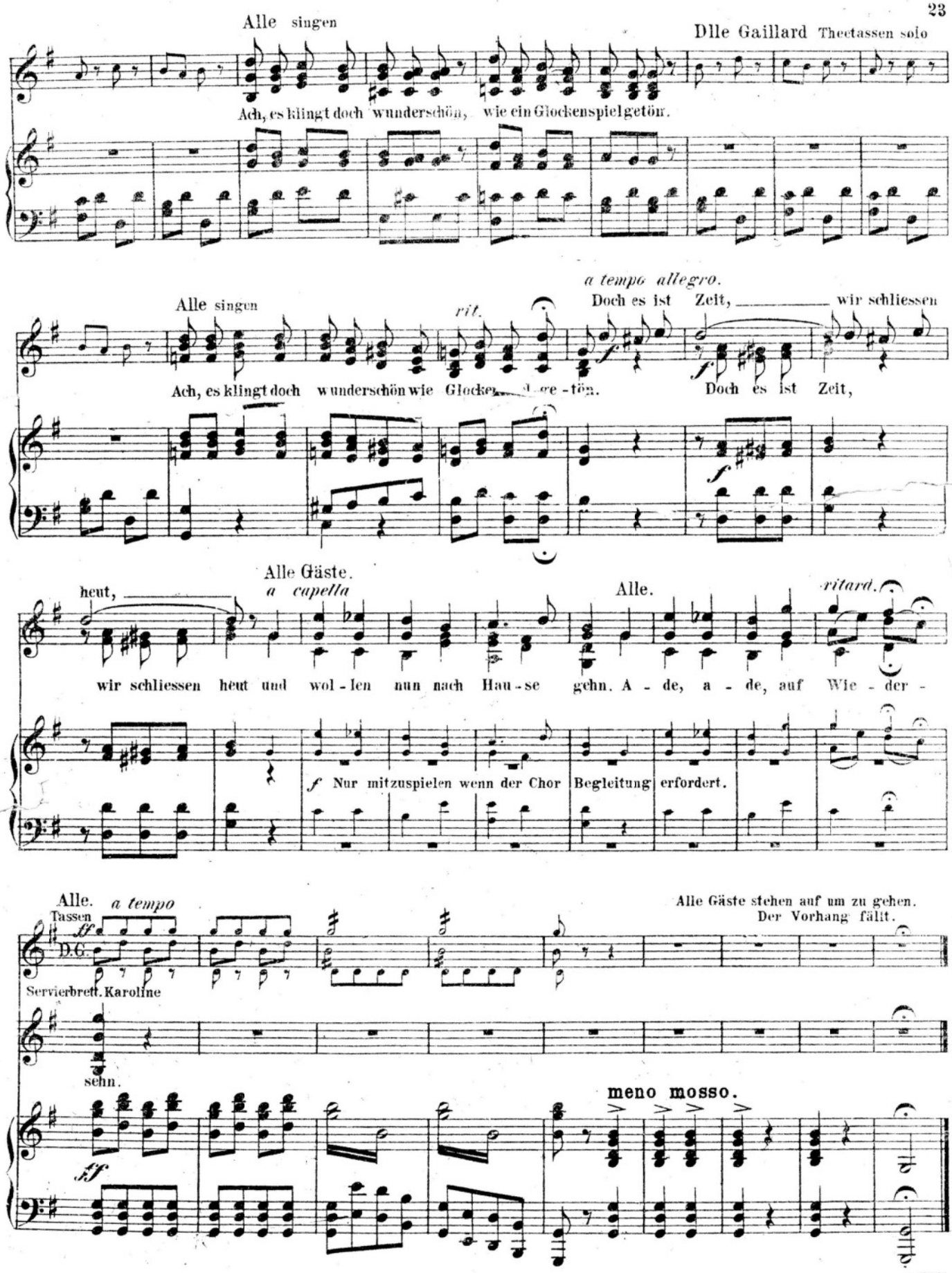
1.

2. Dlle Gaillard solo

Servierbrett

Karoline

tra la la la, giebt die schönste Harmonie, tra la la la la la! la!


Alle singen
Dlle Gaillard Theetassen solo
Ach, es klingt doch wunderschön, wie ein Glockenspiel getön.
Alle singen
rit.
a tempo allegro.
Doch es ist Zeit, wir schliessen
Ach, es klingt doch wunderschön wie Glocke
re - tön.
Doch es ist Zeit,
Alle Gäste.
a capella
heut,
Alle.
ritard.
wir schliessen heut und wol - len nun nach Hau - se gehn. A - de, a - de, auf Wie - der -
f Nur mitzuspielen wenn der Chor Begleitung erfordert.
Alle.
a tempo
Tassen
ff
D.C.
Alle Gäste stehen auf um zu gehen.
Der Vorhang fällt.
Servierbrett. Karoline
sehn.
meno mosso.
ff

1. 1900

Frau Holles Spinn = Abend.

Ein heiteres Spiel mit Gesang für 8 junge Damen.

von

Gustav Burwig.

Preis der Klavierpartitur Mk. 4,50 netto.

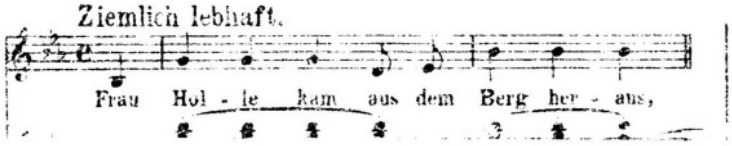
Personen.

Frau Holle, Spinnstuben = Mütterchen.
Annerle, zurückgekehrt aus Berlin
Hannerle, " Helgoland } *Spinnmädchen.*
Fannerle " Helgoland

Gretele, zurückgekehrt aus Polen
Lenerle, " " " Spanien
Resele " " " Wien } *Spinnmädchen.*
Kätele, " " " Wien

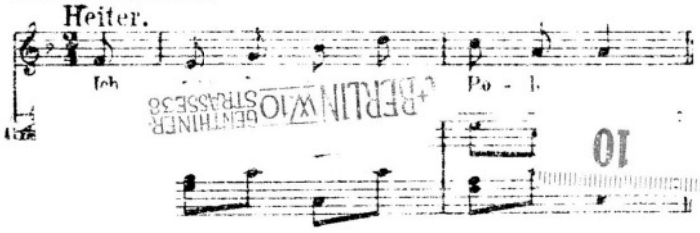
Nr. 1. Frau Holle.

Ziemlich lebhaft.



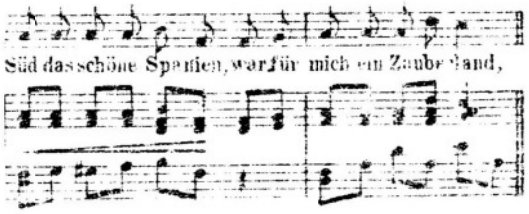
Nr. 8. Gretele.

Heiter.

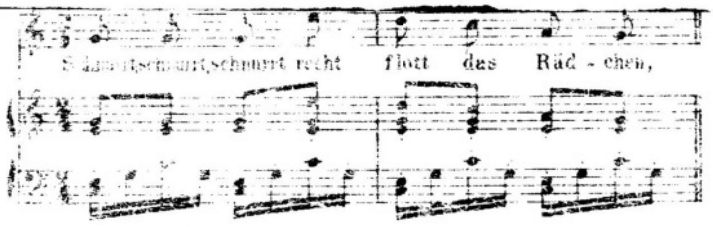


BERLIN W.10 BENTHINER STRASSE 30

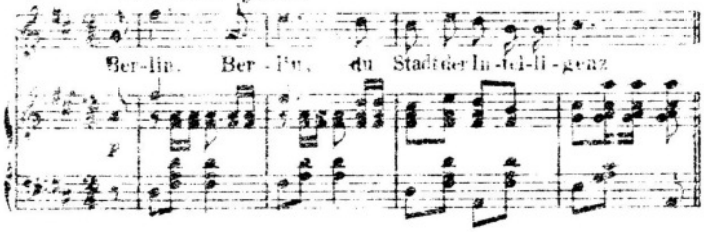
erle.



t. (Kätele, Resele mit Chor.)



Nr. 4. Annerle. *flott.*

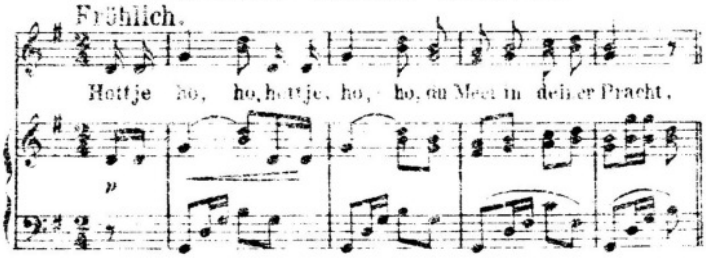


Nr. 14. Ballade. (Frau Holle und Chor.)

Nicht zu schnell.

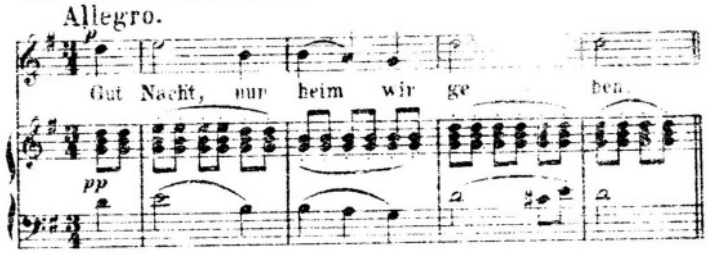
Nr. 6. Matrosenlied. *(Fannerle–Hannerle.)*

Fröhlich.



Nr. 15. Schluss. *(Alle.)*

Allegro.



Text und Musik Eigentum der Theaterbuchhandlung EDUARD BLOCH, Berlin C. 2.